

»Sind schon alle da?«, hab ich gefragt.

»Und ob. I wollt euch ja Butterbrezn hinstellen und a heiße Schokolade, aber Henni hat gmeint, ihr sorgt schon selbst für alles.«

Ich bin in die Klasse und es war fast wie früher. Hugo stand vorn an der Tafel und hielt schlaue Reden, Max steckte sich einen Bonbon in den Mund, der unter einem der Tische gelegen hatte und schon ziemlich gammelig aussah. Und Polly und Molly haben gestritten, welche von ihnen ihr Geschenk zuerst in den Sack stecken durfte.

»Nachher guckst du, wie meins aussieht und nimmst es dir, weil es nämlich das Schönste von allen ist«, hat Polly gerufen.

»Das träumst du wohl!«, hat Molly gerufen. »Meins ist das Schönste von allen, und ich will nicht, dass du es bekommst.«

Henni hat den Sack aufgehoben: »Jeder legt sein Päckchen rein, aber keiner darf gucken.«

Ich hab natürlich doch geguckt, eins der Päckchen war nämlich richtig groß, das würde ich mir unter den Nagel reißen.

Dann hat sich Henni einen Stuhl geschnappt und so ein grünes Gestrüpp mit weißen Beeren dran oben an die Tür gehängt.

»Was soll das denn sein?«, hat Aki gefragt.

»Bist du blöd«, meinte Pauline. »Das ist doch ein Mistelzweig.«

»Und was macht der da?«

»Wenn jemand unter dem Zweig steht, darf man ihn küssen.«

»Ihhh!«, hat Aki geschrien und sich vor Ekel geschüttelt.

»Keine Angst, von dir will bestimmt niemand geküsst werden«, sagte Annalisa.

»Das will ich auch hoffen.«

»Wo ist denn Clemens?«, hab ich gefragt.

»Der ist krank«, sagte Henni. »Er hat mich angerufen und so gehustet, dass ich ihn kaum verstanden habe.«

»Schade, ich dachte, er könnte für uns auf dem Klavier spielen.«

»Das kann ich ja machen«, meinte Hugo. »Ich hab nämlich Klavierunterricht.«

»Haha, das hast du uns schon mal erzählt und dann klang's wie Nachttopf«, hat Aki gesagt.

Ich wusste zwar nicht, wie ein Nachttopf klingt, und würde es auch nicht erfahren, denn das Klavier war abgeschlossen.

»Wollen wir nicht endlich essen?«, hat Max gefragt.

»Nein, erst will ich mein Geschenk!«, quengelte Annalisa.

»Erst essen!«, schrie Max.

»Erst Geschenke!«, heulte Annalisa.

»Wir stimmen ab«, hat Pauline gesagt. »Wer ist für Geschenk?«

Alle haben sich gemeldet, bis auf Max natürlich.

Henni hat den Sack in die Mitte der Klasse gewuchtet. »Jetzt geht's los mit Wichteln! Ich hab schon mal Lose vorbereitet.«

Jeder bekam ein zusammengekniffenes Zettelchen, auf dem eine Nummer stand. Vorsichtig hab ich meins auseinandergefaltet. »Bingo! Ich hab die Eins! Ich darf zuerst.«

Natürlich hab ich das große Päckchen rausgezogen. Es war nicht besonders schwer, konnte also schon mal kein Buch sein. Vielleicht ein Computerspiel. Die stecken auch immer in so riesigen Kartons, obwohl sie ganz klein sind.

Der arme Aki war als Letzter dran und musste das nehmen, was noch übrig war. Ein ziemlich kleines, ziemlich flaches Päckchen. Ich hab es sofort erkannt. Es war das Stickeralbum meiner kleinen Schwester.

Au Backe! Das dürfte ihm nicht gefallen.

»Ist da etwa Schokolade drin? Ich darf keine Schokolade essen!« Hugo hielt sein Päckchen so weit von sich weg, als würde es ihn gleich beißen.

Polly und Molly versuchten, sich gegenseitig ihre Geschenke wegzureißen. »Das wollte ich haben, das weißt du!«

»Genau! Das wollte ich haben!«

»Du meine Güte, tauscht einfach, dann passt's doch«, sagte Pauline.

Wir fingen an, unsere Geschenke auszupacken. Eine Weile war nur Rascheln und Knistern zu hören.

Und dann? Stille. Keiner sagte was. Alle waren stumm, aber nicht vor Begeisterung, im Gegenteil.

Der Erste, der losschrie, war Aki: »Was soll ich mit dem Scheiß?«

Ich guckte ihn nicht an, sonst hätte er gleich gemerkt, wem er den Scheiß zu verdanken hatte.

»Ich hab gewusst, dass bei mir Schokolade drin ist, und dann auch noch mit Nüssen. Wollt ihr mich vergiften?«, jaulte Hugo.

Hugo ist allergisch gegen Nüsse, muss man wissen. Er ist allergisch gegen alles, was gut schmeckt und gegen alles, was Spaß macht.

»Eine Fahrradklingel«, sagte Henni enttäuscht. »Mein Fahrrad wurde vor zwei Wochen geklaut.«

Annalisa hielt einen Topflappen hoch. Mit Totenkopf drauf und roten Mäusezähnen drum rum. »Das ist meiner, den hab ich gehäkelt. Ich seh's genau, an dem Knoten hier.

Das ist gemein!« Und sie fing an zu heulen.

»Den Topflappen hat meine Mutter auf unserem Flohmarkt gekauft«, sagte Pauline.  
»Aber sie hat ihn nie benutzt und da hab ich gedacht ...«

Aber auch Paulines Geschenk war eine Enttäuschung. »Badesalz? Gegen Rheuma? Erstens hab ich kein Rheuma und zweitens haben wir nur eine Dusche.«

»Leute, bei mir ist 'ne DVD drin«, rief Max begeistert.

Wir waren alle total neidisch.

»Zeig her«, sagte Aki. »Vielleicht *Die Harder*, Teil fünf!«

»Nein, der Film heißt ... Das darf doch nicht wahr sein!«

»Nun sag schon!«, rief Pauline.

»Er heißt: *Weihnachten bei den Hutzelmännchen*, freigegeben ab null Jahren.«

Aki hat mich angeschaut und ich hab Aki angeschaut.

Und Aki hat gesagt: »Sind wir hier beim Schrottwichteln oder was?«

Polly und Molly stritten sich schon wieder. Polly hatte zwei Eierbecher in der Hand, auf dem einen stand *Gruß aus Bad Gastein*, auf dem anderen waren Herzen.

»Das ist meiner!«, hat sie gerufen. »Der mit den Herzen ist meiner und der andere gehört Papa. Wie konntest du die verschenken?«

»Und was hast du gemacht?«, hat Molly zurückgeschrien. »Du hast einfach meine Taucherbrille geklaut.«

»Stimmt nicht, die hab ich gekauft. Da klebt noch das Preisschild!«

Und sie haben sich an den Haaren gezogen.

Ich traute mich kaum, mein Geschenk fertig auszupacken, aber Aki stieß mich in die Seite. »Los, mach schon, schlimmer als Glitzer-Einhörner kann's nicht sein.«

Stimmt, es waren keine Einhörner, sondern Krebse. Urzeitkrebse. Ich hatte vor Urzeiten auch mal welche gehabt, es waren nur drei geschlüpft, und am Ende hatten die sich gegenseitig aufgefressen, das war noch das Spannendste an den Viechern gewesen.

»Ich hab die mal geschenkt gekriegt«, meinte Hugo. »Aber meine Mutter will keine Haustiere.«

»Und wie lange hast du die schon?«, wollte ich wissen.

Hugo wand sich. »Na ja, so zwei, drei Jahre. Vielleicht auch vier.«

»Sind die dann überhaupt noch gut?«

»Komm, wir probieren es gleich aus.« Aki wollte schon die Packung aufreißen.

»Finger weg!«, hab ich gerufen. Schließlich waren die Krebse das perfekte Weihnachtsgeschenk für meine Schwester. Das würde sie bestimmt über den Verlust des Stickeralbums hinwegtrösten.

Wir haben dann zwei Tische zusammengeschoben und Henni hat ein weißes Tischtuch drauf ausgebreitet. »Das ist eigentlich mein Laken.«

»Da drin hast du geschlafen?«, hat Annalisa gefragt. »Ist ja eklig.«

»Ich hab's vorher natürlich gewaschen«, hat Henni gesagt. »Und jetzt legt jeder auf die Tafel, was er mitgebracht hat.«

Ich hab meine Tüte Chips rausgeholt und war gespannt, was die anderen dabei hatten.

Aki machte seinen Rucksack auf.

»Chips!«, hab ich gesagt.

Annalisa zog etwas aus ihrer Tasche.

»Chips!«, hat Aki gesagt. Es klang nicht sehr begeistert.

»Ratet mal, was ich hab«, hat Pauline gesagt. »Chips natürlich.«

Polly und Molly hatten ebenfalls Chipstüten dabei und hauten sie sich gegenseitig auf den Kopf. »Ich hab doch gesagt, dass ich Chips mitbringe, du solltest Würstchen einpacken!«, rief Polly.

